

Laodizea

Predigt Metzingen, 14.04.2019

Letztes Buch der Bibel, Blick in die Zukunft, der Herr mahnt die Gemeinde, um sie vorzubereiten

Bibeltext

¹⁴Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: ¹⁵Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach dass du kalt oder warm wärest! ¹⁶Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. ¹⁷Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß. ¹⁸Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest. ¹⁹Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! ²⁰Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. ²¹Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron. ²²Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Offenbarung 3, 14-22

Vorbemerkung 1 – Auslegung der sieben Sendschreiben

Drei Betrachtungsweisen

Sieben, die Zahl der Vollkommenheit, Vollständigkeit

Drei Betrachtungsweisen: Geschichtliche Gemeinden, prophetische Kirchengeschichte, Mahnung zu jeder Zeit an jede Gemeinde und jeden einzelnen

Gang durch die Kirchengeschichte

Ephesus – die Liebliche oder die Liebende

Die Urkirche, die über die Zeit die erste Liebe verlassen hat

Smyrna – Myrrhe, die Bittere

Die verfolgte Kirche, die reich ist

Pergamon – Die Burg, Hochburg

Die (griechisch orthodoxe) Staatskirche, die wohnt bei dem Fürst dieser Welt

Thyatira – die Opferin, die Weihrauchspenderin

Die katholische Kirche, durch eigene Anstrengung und persönliches Opfer zum Heil

Sardes – der Überrecht, das Entronnene

Evangelische, protestantische Kirche, richtige Lehre von unbekehrten, toten Lippen

Philadelphia – die Bruderliebe

Die Christengemeinden der Endzeit, die sich mit kleiner Kraft an den Herrn klammern

Laodizea – die Volksgerechte

Die endzeitliche Kirche jedweder Denomination, in der alles egal, gleich gültig ist und die damit in der Gesellschaft anerkannt und geachtet wird

Bedeutung für uns

Wir möchten gerne Philadelphia sein, aber wir sind in der Gefahr entweder Richtung Sardes oder Laodizea abzurutschen, entweder zwar an der reinen Lehre festzuhalten, aber darüber geistlich tot zu sein, oder die Lehre über Bord zu werfen und unsere geistliche Bedürftigkeit nicht mehr zu erkennen

Die Warnung an Laodizea

Ausspeien aus meinem Munde

Gemeinde als Organisation

²⁴Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. ²⁵Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. ²⁶Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten, da fand sich auch das Unkraut. ²⁷Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? ²⁸Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du also, dass wir hingehen und es ausjäten? ²⁹Er sprach: Nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet. ³⁰Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.

Matthäus 13, 24- 30

Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen (Matthäus 16, 18)

Persönlich

³⁸Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ³⁹weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Römer 8, 38-39

Trotzdem Mahnung

Vorbemerkung 2 – Wer sind nicht die Lauen

Nicht die, die sich selbst als lau empfinden; Rosenius

In dieser Rede des Herrn von den Lauen ist etwas, was alle sehen und verstehen, daneben aber auch etwas, was nur wenige beachten. Wenn der Herr sagt: „Du bist weder kalt noch warm“, verstehen alle, dass Er damit meint: „Du bist kein gewöhnlicher Weltmensch, nicht gleichgültig und fremd vor dem Geistlichen. Gewiss bist du etwas anderes als der große Haufe; du kennst Meine Wege, du predigst Mein Wort und lehrst andere; „Ich weiß deine Werke“, die du hast. Aber du bist nicht warm, dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott; die rechte Liebe, das Leben und der Umgang mit Mir fehlen dir; du redest lieber von Mir als mit Mir; du hast lieber mit der Seelensache anderer als mit deiner eigenen zu tun“. Das heißt ja, weder kalt noch warm zu sein. Denn was „kalt“ bedeutet, sehen wir an der Welt in ihrem ganz irdischen, für alles geistliche gleichgültigen Wesen. Was aber „warm“ ist, das sehen wir an solchen Gläubigen, die in ihrem ganzen Wesen immer denselben Gegenstand vor Augen haben, nämlich den Heiland und Seine Gnade. Wenn sie am fröhlichsten sind, so ist es über den Heiland und Seine Freundschaft. Wenn sie am betrübtesten sind, so ist es über ihre Sünden und über das Vermissten des Heilandes. Wenn sie von dem, was ihnen am meisten zusagt, reden, schreiben oder singen, so ist es vom Heiland. Das ist klar, das begreifen alle.

Aber dann entsteht in der Anwendung eine schwierige Frage: „Da doch alle Christen während einer zunehmenden Erkenntnis des Elendes, bei dem Verbergen des Herrn und bei dem Entziehen der lieblichen Gefühle über ihre große Kälte seufzen und klagen, dass sie den Heiland nicht so lieben können, wie sie wollen, dass sie nicht so warm beten wie früher, weil sie von Versuchungen ergriffen, mit fremden, ja, mit sündlichen Gedanken beschwert und im Herzen zerstreut, in der Liebe saumselig und mangelhaft werden, wie können sie dann anders meinen, als dass sie sich gerade hier in der Rede Christi von den „Lauen“ deutlich beschrieben sehen? Denn sie sind, so meinen sie, nicht ganz kalt, aber auch nicht recht warm. Können sie dann anders denken, als dass sie lau sind?

Was sollen wir dazu sagen? Redet Jesus hier wirklich von einem solchen Seelenzustand, den diese beklagen? Gelobt sei der Herr, dass Er selbst erklärte, was die Lauen bezeichnet; sonst hätten wir alle wegen dieses Textes verzweifeln müssen. Lies doch einmal den folgenden Spruch! In ihm erklärt der Herr das Zeichen und den Beweis der Lauigkeit. Er lautet: „Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts; und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich, arm, blind und bloß bist.“ Sieh, hier ist das Zeichen der Lauen, die der Herr aus Seinem Mund ausspeien will! Der Herr sagt hier ausdrücklich, woran der Laue erkannt wird. „Du bist lau, weil du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt“ usw. Der Herr will also sagen: Dass du lau bist, wird dadurch offenbar, dass du sprichst: „Ich bin reich“, d.h., dass du mit dir so zufrieden bist. Wärest du warm, dann könntest du nicht mit dir zufrieden sein. Das Wort: „Du sprichst“ darf nicht nur von dem Sprechen des Mundes verstanden werden, denn mancher Laue ist wohl so listig und klug, dass er es nicht so grob vor den Menschen ausspricht; sondern es muss von dem Sprechen des Herzens und des inneren Denkens verstanden werden, wie ja auch die Schrift das Wort gebraucht: „Du sprichst in deinem Herzen“. Es bedeutet also, im stillen Innern mit sich selbst zufrieden zu sein oder sich nicht elend und jämmerlich zu fühlen.

Aber wie kann man arm sein, und sich für reich halten

blind sein, und sich sehend wähnen

bloß sein, und sich für gekleidet halten

1. Arm

Was zeichnet die Armut aus

Geistliche Mangelercheinungen, Verständnis der Schrift

- Das Wort in der Verkündigung ist nicht falsch, aber es brennt auch nicht mehr
- Die Kreise werden kleiner und mühsamer
- Es "menschelt"
- Die Gebetsversammlungen sterben aus - manchmal im wörtlichen Sinn
- Gespräche mit Geschwistern über geistliche Themen scheitern am gegenseitigen Mißverstehen und enden in der Unverbindlichkeit

Austrocknung (gibt mir, Frau am Jakobsbrunnen Johannes 4)

Kraftlos im Zeugnis und in der Verkündigung, sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis

Trinken Salzwasser, Menschliche Weisheit, die nur Durstiger macht.

Schafen und bewirken nichts

³Und des HERRN Wort geschah durch den Propheten Haggai: ⁴Ist denn eure Zeit da, dass ihr in euren getäfelten Häusern wohnt, aber dies Haus muss wüst stehen? ⁵Nun, so spricht der HERR Zebaoth: Achtet doch darauf, wie es euch geht: ⁶Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. ⁷So spricht der HERR Zebaoth: Achtet doch darauf, wie es euch geht! ⁸Geht hin auf das Gebirge und holt Holz und baut das Haus! Und ich will Wohlgefallen daran haben und will meine Herrlichkeit erweisen, spricht der HERR. ⁹Ihr erwartet wohl viel, aber siehe, es wird wenig; und wenn ihr's schon heimbringt, so blase ich's weg. Warum das?, spricht der HERR Zebaoth. Weil mein Haus so wüst dasteht; ihr aber eilt, ein jeder für sein Haus zu sorgen. ¹⁰Darum hat der Himmel über euch den Tau zurückgehalten und das Erdreich seinen Ertrag. ¹¹Und ich habe die Dürre gerufen über Land und Berge, über Korn, Wein, Öl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Mensch und Vieh und über alle Arbeit der Hände.

Haggai 1

Warum hält sich Laodizea für reich

Kein Verlangen nach geistlicher Lehre

¹Und ich, Brüder und Schwestern, konnte nicht zu euch reden wie zu geistlichen Menschen, sondern wie zu fleischlichen, wie zu unmündigen Kindern in Christus. ²Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr's noch nicht, ³denn ihr seid noch fleischlich. Denn wenn Eifersucht und Zank unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und lebt nach Menschenweise? ⁴Denn wenn der eine sagt: Ich gehöre zu Paulus, der andere aber: Ich zu Apollos –, ist das nicht nach Menschenweise geredet? 1. Korinther 3, 1-3

Den Unterschied zwischen Milch und fester Speise nicht kennend

Kein Hunger nach Gerechtigkeit

⁶Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Matthäus 5, 6

Aktivität auf hohem Niveau, viele arbeiten mit, es gibt tolle Musik, beeindruckendes Design, leckeres Essen, ...

Wohlfühlen im Miteinander, menschliche Wärme

Selbstgerechtigkeit, nicht so, wie die anderen Gemeinden

Kauft Gold

Das Gold ist das teure Blut Jesu

¹⁸denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, ¹⁹sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petrus 1

Er wurde arm für unseren Reichtum

⁹Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um eurewillen, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet.

2. Korinther 8, 9

Armut erkennen, geistliche Armut als Voraussetzung

³Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Matthäus 5, 3

Verlorene Sohn

¹⁴Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben ¹⁵und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. ¹⁶Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. ¹⁷Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! ¹⁸Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. ¹⁹Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!

Lukas 15

Kauft umsonst

Das ist der Schlüssel, nichts zu bringen zu haben, aber alles eigene ablegen, den Kaufvertrag unterschreiben, dass ich umsonst nehmen muss

Allein aus ihm

¹Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! ²Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. ³Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

Jesaja 55, 1

Essen kaufen – Josef und seine Brüder, Geld in den Säcken

Das Ergebnis des Goldes

⁹Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind die Versammlung des Satans. Offenbarung 2, 9 (Ephesus)

¹¹Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. ¹²Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, ¹³so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen.

1. Korinther 3, 12

2. Nackt

Wiederholung der Armut

¹Und ich, Brüder und Schwestern, konnte nicht zu euch reden wie zu geistlichen Menschen, sondern wie zu fleischlichen, wie zu unmündigen Kindern in Christus. ²Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr's noch nicht, ³denn ihr seid noch fleischlich. Denn wenn Eifersucht und Zank unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und lebt nach Menschenweise? ⁴Denn wenn der eine sagt: Ich gehöre zu Paulus, der andere aber: Ich zu Apollos –, ist das nicht nach Menschenweise geredet? 1. Korinther 3, 1-3

Was zeichnet die Nacktheit aus

Der Wandel nicht aus der Vergebung

Blöße unserer Schuld ist offenbar im Miteinander, Streit, Mißgunst, Desinteresse sind Zeichen, wie wenig wir bekleidet sind.

Scham, nicht zum Gastmahl, nicht Gemeinschaftsfähig (mit Gott)

Erkennen, dass wir nackt sind

Sündenfall

⁶Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. ⁷Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. ⁸Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. ⁹Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? ¹⁰Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. ¹¹Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? 1. Mose 3

Seufzen nach Kleidung

Schande der Blöße offenbar? Wie schwer empfinden wir unsere Schuld, unsere Verderbtheit, Seufzen

¹Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. ²Denn darum seufzen wir auch und sehnen uns danach, dass wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden, ³weil wir dann bekleidet und nicht nackt befunden werden. ⁴Denn solange wir in dieser Hütte sind, seufzen wir und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben. 2. Korinther 5

Die weißen Kleider

Sich reinigen

²Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. ³Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist. 1. Johannes 3, 3

Gewaschene Kleider

¹³Und einer der Ältesten antwortete und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? ¹⁴Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die aus der großen Trübsal kommen und haben ihre Kleider gewaschen und haben sie hell gemacht im Blut des Lammes. Offenbarung 7, 13

Ohne hochzeitliches Gewand keine Gemeinschaft mit Gott

¹¹Da ging der König hinein zum Mahl, sich die Gäste anzusehen, und sah da einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Gewand an, ¹²und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber verstummte. ¹³Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn in die äußerste Finsternis! Da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Matthäus 22

Wachen und seine Kleider bewahren

¹⁵Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt gehe und man seine Blöße sehe. Offenbarung 16, 15

Welche Bedeutung hat diese Reinigung noch in unserem Leben

Geistliche Waffenrüstung

¹⁴So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit ¹⁵und beschuht an den Füßen, bereit für das Evangelium des Friedens. ¹⁶Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, ¹⁷und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Epheser 6, 14

3. Blind

Was zeichnet die Blindheit aus

Laufen in die Irre wie Schafe

Gehen in die Irre

⁶Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Jesaja 53

³Denn auch wir waren früher unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, waren mancherlei Begierden und Gelüsten dienstbar und lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander. Titus 3

Stolpern

Nacht

Kein Zugang zum Heil

Geistliche Erkenntnis und Unterscheidungsfähigkeit

- Man streitet um geistliche Randthemen oder aber man hält alles für gleich gültig
- Der Wind der Lehre treibt uns um

¹¹Und er selbst gab den Heiligen die einen als Apostel, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, ¹²damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, ¹³bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Menschen, zum vollen Maß der Fülle Christi, ¹⁴damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch das trügerische Würfeln der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.

Epheser 4, 14

Unterscheiden können, zwischen guter und schlechter Kost, sensibel sein

Keine Erkenntnis der eigenen Armut und Blöße

Warum hält sich Laodizea für sehend

Es fehlen die geistlich ausgeprägten Sinne

Strafe Gottes aus Ungehorsam – das ist der erschreckende Kern

Jeremia

³HERR, deine Augen sehen auf Wahrhaftigkeit. Du hast sie geschlagen, aber sie fühlten's nicht; fast hast du sie vernichtet, aber sie besserten sich nicht. Sie haben ein Angesicht, härter als ein Fels, und wollten sich nicht bekehren. ⁴Ich aber dachte: Wohlan, es sind arme, unverständige Leute und wissen nicht um des HERRN Weg und um ihres Gottes Recht.
Jeremia 5, 3-4

¹⁵Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, und wirst nicht halten und tun alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen:

...

²⁸Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Verwirrung des Geistes. ²⁹Und du wirst tappen am Mittag, wie ein Blinder tappt im Dunkeln, und wirst auf deinem Wege kein Glück haben, sondern Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen.
5. Mose 28

Sinn der Gleichnisrede

¹⁰Und die Jünger traten hinzu und sprachen zu ihm: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen? ¹¹Er antwortete und sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, zu wissen die Geheimnisse des Himmelreichs, diesen aber ist's nicht gegeben. ¹²Denn wer da hat, dem wird gegeben, dass er die Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat. ¹³Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen. **Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht und mit hörenden Ohren hören sie nicht; und sie verstehen es nicht.** ¹⁴Und an ihnen wird die Weissagung Jesajas erfüllt, die da sagt (Jesaja 6,9-10): »Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet nicht erkennen. ¹⁵**Denn das Herz dieses Volkes ist verfettet, und mit ihren Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie geschlossen, auf dass sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, dass ich sie heile.**« ¹⁶Aber selig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören. ¹⁷Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben's nicht gehört.
Matthäus 13, 10-17

Die Heilung eines Blindgeborenen, danach

³⁹Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, auf dass die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. ⁴⁰Das hörten einige der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? ⁴¹Jesus sprach zu ihnen: Wärt ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; weil ihr aber sagt: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.
Johannes 9, 39-41

Keine Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus, daher auch keine Werke

³Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft. ⁴Durch sie sind uns die kostbaren und allergrößten Verheißungen geschenkt, damit ihr durch sie Anteil bekommt an der göttlichen Natur, wenn ihr der Vergänglichkeit entflieht, die durch Begierde in der Welt ist. ⁵So wendet allen Fleiß daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis ⁶und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Frömmigkeit ⁷und in der Frömmigkeit Brüderlichkeit und in der Brüderlichkeit die Liebe. ⁸Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. ⁹**Wer dies aber nicht hat, der ist blind und tappt im Dunkeln und hat vergessen, dass er rein geworden ist von seinen früheren Sünden.**

2. Petrus 1, 3-9

Augensalbe

Gott muss Augensalbe schenken, nur er kann die Augen auf tun

⁴Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.« ⁵Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden.

Jesaja 35

Wer die Armut, Blindheit und Blöße erkennt, der wird gerettet

Der Blinde von Jericho schrie: Jesus, Du Sohn Gottes, erbarme Dich mein

⁵¹Und Jesus antwortete ihm und sprach: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde.

Markus 10, 51

Fazit

⁸Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch. Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, ihr Wankelmütigen. ⁹Klagt, trauert und weint; euer Lachen verkehre sich in Weinen und eure Freude in Traurigkeit. ¹⁰Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen. Jakobus 4, 10

⁹Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: ¹⁰Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. ¹¹Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. ¹²Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. ¹³Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! ¹⁴Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Lukas 18

So wir aber das tun

Wir werden reich, nicht nur bezahlte Schulden, sondern

Welche Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes!

er Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

und wir haben das hochzeitliche Gewand

mit dem wir eingehen dürfen zum Hochzeitsmahl

wir können sehen, nicht erschrecken vor dem Grauen der Nacht, sehen wie der Morgen des Kommens unseres Herrn sich naht, schon heute das Licht des Lebens haben und darin sicher wandeln

⁵¹... Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde. Markus 10, 51